HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

#begabtundmutig Theologie studieren und zum Beruf machen

Hinweise zur Durchführung des Gemeindepraktikums

Sie werden in der Zeit Ihres Praktikums einen konzentrierten Eindruck von der gegenwärtigen Situation von Kirche und Gemeindepfarramt gewinnen. Dabei **lernen** Sie **exemplarisch** einen Ausschnitt von evangelischer Kirche, Gemeinde und Pfarramt kennen. Sie erleben eine Pfarrperson (= Mentor*in), eine Gemeinde (bzw. Pfarrsprengel) in einem Monat des Kirchenjahres kennen. Im Gespräch mit Ihren Kommiliton*innen und beim Reflexionstag haben Sie die Möglichkeit, diese exemplarische Erfahrung zu den Erfahrungen anderer ins Verhältnis zu setzen.

Die kontinuierliche Begleitung durch eine*n **Mentor*in** und wöchentliche Reflexions-gespräche tragen entscheidend zum Erfolg des Praktikums bei. Ihr*e Mentor*in ist auch gebeten, Ihnen die Möglichkeit zum Kennenlernen anderer Arbeitsbereiche und regionaler bzw. kreiskirchlicher Institutionen zu vermitteln.

Im Gegensatz zum Vikariat liegt der Akzent im Gemeindepraktikum eher auf der **Teilnahme durch Beobachtung** als auf der Teilnahme durch eigenes Handeln. Das Verhältnis von Hospitation und eigenem Handeln hängt auch davon ab, wie viel Vorerfahrung mit evangelischer Kirche und Gemeinde Sie mitbringen. Gemeindliche Wirklichkeit, Sozialräume und pastorales Handeln lassen sich unter unterschiedlichen Perspektiven wahrnehmen. Überlegen Sie sich zu Beginn des Tages Fragen und Hospitationsperspektiven für die Termine und Gelegenheiten, die auf Sie zukommen.

Es ist empfehlenswert, ein **Praktikumstagebuch** zu führen, in dem Sie Ihre Tätigkeiten und vor allem Ihre Beobachtungen, Fragen und Gedanken festhalten. Dies könnte auch der Ort sein, wo Sie erste Verknüpfungen zu der vorbereitenden Übung oder anderen Seminaren zum entsprechenden Thema festhalten. Vielleicht lesen Sie ja zum Praktikum begleitend auch ein pastoraltheologisches oder kirchentheoretisches Buch?

Alle Praktika haben einen **zeitlichen Umfang** von mindestens vier Wochen. Richtwert für die Präsenzzeit am Praktikumsort sind 150 Stunden (nach der neuen Studienordnung von 2017 nur noch 125). Ihre Vorbereitungs- und Reflexionszeit sind darin inbegriffen. Sollten Sie krank werden, geben Sie Ihrem Mentor bzw. Ihrer Mentorin bitte unmittelbar Bescheid. Reichen Sie bitte ab dem dritten Tag eine Krankschreibung bei Kerstin Menzel ein. Werden mehr als 25% der Praktikumszeit versäumt, treffen Praktikant*in, Mentor*in und Kerstin Menzel eine Verabredung über eine entsprechende Verlängerung des Praktikums.

Wer dem Studierendenkonvent der EKBO angehört, kann einen **Praktikumszuschuss** von 200,- EUR beantragen. Bitte verwenden Sie dafür das beiliegende Formular (zu finden unter www.deine-ekbo.de). Für außergewöhnliche Fahrt- und Übernachtungskosten kann ein zusätzlicher Zuschuss gewährt werden. Bitte sprechen Sie dies mit Frau Kuhn rechtzeitig ab. Es können nur vollständige Anträge bearbeitet werden. Der Antrag ist (per Briefpost; keine E-Mail) an Frau Gesa Kuhn in der Ausbildungsabteilung zu richten:

Konsistorium der EKBO
Abt. 4: Theol. Aus-, Fort- und Weiterbildung
Gesa Kuhn
Georgenkirchstr. 69
10249 Berlin

Wenn Sie dem Studierendenkonvent einer anderen Landeskirche angehören, erkundigen Sie sich bitte bei Ihren Ansprechpartner*innen nach den entsprechenden Möglichkeiten.

Bitte achten Sie darauf, dass Sie in Bezug auf persönliche und sonstige vertrauliche Angelegenheiten, die Ihnen im Zuge Ihres Praktikums zur Kenntnis gelangen, zur Verschwiegenheit verpflichtet sind. Bitte unterschreiben Sie bei Antritt des Praktikums die **Verpflichtungserklärung zur Verschwiegenheit und zum Datengeheimnis.** Ein Exemplar bekommt Ihr*e Mentor*in von Ihnen, ein weiteres Exemplar Frau Kuhn in der Ausbildungsabteilung im Konsistorium der EKBO (per E-Mail oder Briefpost, Adresse siehe oben).

Nach dem Praktikum

Nach Abschluss des Praktikums verfassen Sie einen **Praktikumsbericht** im Umfang von etwa 12 Seiten. Ein Exemplar erhält zunächst die Mentorin*der Mentor.

Der Bericht enthält:

1. Angaben über Ort und Dauer des Praktikums sowie den Namen der Mentorin*des Mentors sowie Ihre Kontaktdaten und Matrikelnummer;
2. Eine kurze Beschreibung der Kirchengemeinde und ihres Umfelds (max. 2 Seiten);
3. Eine Aufzählung der hospitierten Arbeitsfelder und der eigenen Tätigkeiten in Stichworten oder tabellarisch (geordnet nach Arbeitsbereichen);
4. Eine vertiefte Reflexion der eigenen Arbeitsbeziehungen und Tätigkeiten während des Praktikums sowie der Erfahrungen und Erkenntnisse, die im Praktikum gewonnen wurden. Mögliche Aspekte sind theologische Themen und Fragestellungen, die sich aus dem Erlebten ergeben, ihr eigenes Berufsbild oder die erlebten Strukturen.

Folgende Fragestellungen dienen der Orientierung:

- Welches Vorverständnis der Arbeit in einer Kirchengemeinde haben Sie mitgebracht und wie hat sich dieses im Laufe des Praktikums entwickelt oder verändert?
- Was hat Sie besonders beschäftigt, beeindruckt, irritiert? Welche Einsichten haben Sie gewonnen?
- Inwiefern wurde während des Praktikums Ihre theologische Kompetenz gefordert? Inwiefern wurde während des Praktikums die eigene religiöse Haltung thematisch?

- Welche Fähigkeiten konnten Sie erproben?
- Wo sind Sie an Ihre Grenzen gekommen (persönlich, fachlich, im Umgang mit anderen)?
- Welche Wünsche/Erwartungen usw. ergeben sich im Licht der Praktikumserfahrungen für das weitere Studium? Was wollen Sie vertiefen (Fähigkeiten, Kenntnisse, …)?
- Hatte das Praktikum Auswirkungen auf Ihren Berufswunsch?

Bitte stellen Sie auch Bezüge zur vorbereitenden Übung bzw. zu bisher im Studium erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten her!

Ihr*e Mentor*in ist gebeten, ein **Praktikumszeugnis** zu verfassen. Folgende Fragestellungen dienen hier der Orientierung (soweit Ihre Landeskirche keine anderen Vorgaben macht):

- Wie haben Sie die Praktikantin bzw. den Praktikanten am Praktikumsort wahrgenommen?
- Wurde die Praktikantin bzw. der Praktikant am Praktikumsort als Gesprächspartner/-in akzeptiert und wertgeschätzt?
- Inwiefern ist sie bzw. er in der Lage zuzuhören und die Erfahrungen anderer aufzunehmen? Inwiefern ist sie bzw. er in der Lage, eigene Erfahrungen bzw. das im Studium Erlernte im Gespräch einzubringen?
- Gab es wahrnehmbare Grenzen der Belastbarkeit bzw. Konfliktfähigkeit?
- Inwiefern ist die Praktikantin bzw. der Praktikant in der Lage, das am Praxisort Erlebte zu reflektieren und mit der eigenen theologischen Ausbildung in Beziehung zu setzen?
- Wo waren im Gespräch mit der Praktikantin bzw. dem Praktikanten eigene begründete theologische Positionen zu erkennen bzw. auch der Wunsch, dem eigenen Glauben eine angemessene Sprache zu geben?
- Auf welche Weise wurde während des Praktikums ein Interesse der Praktikantin bzw. des Praktikanten am diakonischen Handeln deutlich und wie äußerte es sich?

Von denjenigen, die dem Studierendenkonvent der EKBO angehören, erhält Frau Gesa Kuhn in der **Ausbildungsabteilung** des Konsistoriums spätestens sechs Wochen nach Ende des Praktikums ein Exemplar vom Praktikumsbericht und vom Praktikumszeugnis. Der Nachweis über die Teilnahme an der vorbereitenden Lehrveranstaltung ist beizufügen. Sie werden dann zu einem Auswertungsgespräch mit Pfarrerin Katharina Stifel eingeladen. Ihr Praktikumsbericht, das Praktikumszeugnis sowie der Nachweis über den Besuch des Begleitseminars dienen hier als Gesprächsgrundlage und müssen Frau Gesa Kuhn darum sechs Wochen nach Beendigung des Praktikums vorliegen. Als Nachweis über den Besuch des Begleitseminars reicht eine von Ihnen unterschriebene Versicherung aus, dass Sie das Seminar (Titel, Dozent*in, Semesterangabe) ordnungsgemäß besucht haben.

Ein weiteres Exemplar des Berichts und eine Bestätigung des Mentors bzw. der Mentorin (kann auch das Praktikumszeugnis sein) reichen Sie bitte im Prüfungsamt Ihrer **Fakultät** ein. Bitte legen Sie auch den Modulschein bei! Kerstin Menzel gibt Ihnen dann eine schriftliche Rückmeldung zu Ihrem Bericht. Auch hier ist ein weiterführendes Gespräch gern möglich.